

Ein gemeinsames Erbe über Grenzen hinweg

Im Zentrum des Welterbes »Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine« steht der Gedanke der grenzüberschreitenden Verbundenheit. Keiner der vier Orte steht für sich selbst, sondern ist Teil eines größeren Ganzen. Ihre Anerkennung als UNESCO-Welterbe bringt zum Ausdruck, dass dieses transnationale Netzwerk religiöser Idealstädte ein kulturelles Erbe von außergewöhnlicher universeller Bedeutung darstellt.

Herausgeber: Stadt Herrnhut, Arbeitsgruppe Welterbe

Text: Dr. Peter Vogt

Bilder: René Pech © Stadt Herrnhut; Donal McCann Photography © Gracehill Old School Trust (Gracehill); Durston Saylor © Durston Saylor Photography (Bethlehem); © Christiansfeld Centret (Christiansfeld)

Weitere Informationen:

www.welterbe-herrnhut.de

www.herrnhut.de

www.ebu.de

www.herrnhut.ebu.de

www.zinzendorf Schloss.de

Juli 2024

Diese Maßnahme wird mitfinanziert
mit Steuermitteln auf Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



Freistaat
SACHSEN

UNESCO-Welterbe

Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine





Bethlehem (Pennsylvania, USA) – die erste dauerhafte Ortsgründung in Nordamerika

Die Siedlung Bethlehem wurde 1741 im Commonwealth of Pennsylvania gegründet und dokumentiert die frühe transatlantische Ausdehnung der Brüdergemeine nach Nordamerika. Das ursprüngliche Ensemble der Gebäude aus dem 18. Jahrhundert ist fast unverändert erhalten und umfasst das älteste noch existierende »Gemeinhaus« aller brüderischen Siedlungen, sowie die großen »Chorhäuser« der ledigen Brüder, der ledigen Schwestern und der Witwen. Weitere Gebäude im »Industrial Quarter« bezeugen die innovative Wirtschaftstätigkeit der Gemeinde.

Bethlehem diente als Stützpunkt für die missionarischen Unternehmungen der Brüdergemeine in Nordamerika. Zugleich entstanden Schulen, aus denen die heutige Moravian University und Moravian Academy hervorgegangen sind.

Das große Gebäude der Central Moravian Church mit ihrem eleganten Dachreiter ist bis heute Wahrzeichen der Brüdergemeine in Bethlehem.



Herrnhut – Gründungsort der Brüdergemeine

Herrnhut wurde 1722 in der sächsischen Oberlausitz als Zufluchtsort für Glaubensflüchtlinge aus Böhmen und Mähren gegründet. Unter dem Einfluss von Graf Zinzendorf entwickelte sich bald ein eigenes religiöses Gemeinwesen, das an die Tradition der Böhmisches Brüderkirche anknüpfte und durch missionarische Arbeit eine große Ausstrahlung entfaltete. So gilt Herrnhut als die »Muttersiedlung« aller weiteren Siedlungsgründungen der Brüdergemeine weltweit.

Mit den sozialen Strukturen des Zusammenlebens bildeten sich in Herrnhut auch die Grundlagen der brüderischen Stadtplanung heraus: der besondere Stil des »Herrnhuter Barocks«, der zentrale rechteckige Platz, sowie die richtungsweisende Konzeption von Kirchensaal und Gottesacker.

Das Zinzendorfschloß in Berthelsdorf diente von 1789 bis 1913 als Sitz der Kirchenleitung. Als Standort von schulischen und diakonischen Einrichtungen, mehreren kirchlichen Betrieben und dem Unitätsarchiv ist Herrnhut weiterhin ein wichtiges Zentrum im Leben der Brüder-Unität.



Christiansfeld (Dänemark) – eine religiöse Idealstadt

Christiansfeld wurde 1773 in Südjütland gegründet und ist das weltweit am besten erhaltene Beispiel einer klassischen brüderischen Siedlungsgründung. Der Ort wurde schon 2015 in die Welterbeliste aufgenommen.

Die Siedlung Christiansfeld zeigt die strikte Anwendung des Prinzips einer geplanten Idealstadt mit einem rechteckigen zentralen Platz, um den sich die Gemeinschaftsgebäude gruppieren. Die Ortsanlage weist gewisse Ähnlichkeiten zu Ideen der Aufklärung auf. Zugleich stellt sie ein beeindruckendes Zeugnis für das religiöse Lebensmodell der Brüdergemeine dar, das persönliche Frömmigkeit, handwerkliche Tätigkeit und gemeinschaftliches Wohnen miteinander verband. Noch heute sind zahlreiche Gebäude im Besitz der Brüdergemeine und dienen weiterhin ihrer ursprünglichen Funktion oder anderen kirchlichen Zwecken.



Gracehill (Nordirland, UK) – brüderische Mustersiedlung im irischen Kontext

Gracehill wurde 1759 in der ländlichen Region Nordirlands gegründet und ist die am besten erhaltene Siedlung mit zentralem Platz im britischen Zweig der Brüder-Unität.

Der Entwurf von Gracehill folgt dem Modell einer religiösen Idealstadt. Zentrales Gestaltungsprinzip ist die unsichtbare Geschlechterachse, d. h. die städtebauliche Gliederung in eine Schwestern- und eine Brüderseite, die z. B. im Kirchensaal und in der Gestaltung des Gottesackers zur Geltung kommt.

Mit seinem schön gestalteten zentralen Platz zeigt Gracehill beispielhaft, wie Gärten und Grünflächen eine wichtige Rolle im Gesamtbild einer brüderischen Ortsanlage spielen. Darüber hinaus bietet Gracehill ein interessantes Beispiel für die Verschmelzung des Herrnhuter Barocks mit den Georgianischen Baustils Nordirlands.



Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine – ein transnationales UNESCO-Welterbe

»Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine« ist eine transnationale UNESCO-Welterbestätte, die vier Ortsgründungen der Brüdergemeine umfasst: Bethlehem in Pennsylvania (USA), Christiansfeld in Dänemark, Gracehill in Nordirland (UK) und Herrnhut in Sachsen (Deutschland). Gemeinsam stehen sie exemplarisch für das globale Netzwerk religiöser Planstädte, die von der Brüdergemeine zwischen 1722 und 1808 errichtet wurden. Jede Siedlung zeigt eine charakteristische Architektur von höchster handwerklicher Qualität, die trotz geografischer Entfernungen erstaunlich einheitlich ist.

Zusammen dokumentieren die vier Siedlungen beispielhaft das Ideal eines geordneten christlichen Lebens in Gemeinschaft, das in den einzelnen Siedlungsanlagen und in ihrer globalen Vernetzung zum Ausdruck kommt.



Architektur für Gemeinschaft

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Ortsgründungen der Brüdergemeine geschlossene Siedlungen für Gemeindeglieder. Im Zentrum stand der Gedanke der Gemeinschaft. Schwestern und Brüder strebten eine verbindliche Form des Zusammenlebens an. Dieses Ideal fand in der Siedlungsarchitektur ihre konkrete Umsetzung.

Für das Erscheinungsbild der Herrnhuter Siedlungen sind bestimmte städtebauliche Elemente charakteristisch:

- der in Querausrichtung konzipierte »Kirchensaal« mit seinem charakteristischen Dachreiter
- die sogenannten »Chorhäuser«, d. h. große Gemeinschaftsgebäude, die für das gemeinschaftliche Leben bestimmter Gemeindegruppen (»Chöre«) errichtet wurden, z. B. »Brüderhaus«, »Schwesternhaus« und »Witwenhaus«.
- Der »Gottesacker«, der als Gemeinschaftsfriedhof mit seinen Reihen von einfachen und flach liegenden Grabsteinen die Gleichheit der Gläubigen vor Gott symbolisiert.

Trotz gewisser lokaler Unterschiede weisen alle Gemeinorte ein ähnliches Aussehen auf.